NDB-Artikel

Beiersdorf, *Paul* Carl Pharmazeut, * 26.3.1836 Neuruppin, † 17.12.1896 Berlin.
(evangelisch)

Genealogie

V Carl Heinrich, Kaufmann, S des David Christian, Justizrat in Neuruppin, und der Friederike Maria Sophie Noeldichen;

M Aug. Wilhelmine Friederike Sturm;

- 1871 Antonie Marie Mauss;

S Hans Otto Wilhelm, Direktor der Siemens-Schuckertwerke in Berlin.

Leben

B. war mehrere Jahre im Ausland tätig; dann wurde er Mitinhaber einer optischen Firma in Berlin. 1880 übernahm er die Merkur-Apotheke in Hamburg. Hier beschäftigte er sich mit physiologischen und nahrungsmittelchemischen Untersuchungen. Später griff er die Herstellung dermatologischer Präparate auf. Er übernahm die Erzeugung der von Apotheker Bombelon erdachten Salbenmulle. B. führte auch die aus Amerika kommenden Kautschukpflaster ein, die vor den in den Arzneibüchern aufgeführten Pflastern den Vorteil hatten, daß sie auch im kalten Zustand hafteten. Aus den Heftpflastern entwickelte er in Zusammenarbeit mit dem Professor der Medizin J. G. Unna Heilpflaster. Er verwandte nur die klebenden Eigenschaften des Kautschuks und benutzte an Stelle der Baumwollunterlagen Guttapercha und schuf so die medikamentösen Heilpflaster. 1882 wurde die Pflasterabteilung als Firma B. von der Apotheke getrennt. 1886 führte er die Salbenstifte ein; weiter wurden medizinische Seifen auf einer neutralen überfetteten Basis-Seife fabriziert. Das neuentstandene Leukoplast machte den Namen B. weltbekannt. Doch verkaufte noch B. selbst 1890 die Firma.

Literatur

Festschr. d. Fa. B. z. 1.10.1915;

O. Zekert, Dt. Apotheker, 1942, S. 102 f.;

Süddt. Apotheker-Ztg., Jg. 72, 1932, S. 157(P).

Autor

Manfred Stürzbecher

Empfohlene Zitierweise

, „Beiersdorf, Carl Paul“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 19
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften